

2,3 x

Jahresbericht

über die kombinierte

Höhere Bürger- und Provinzial-Gewerbschule,

sowie über die

Sonntags-Handwerkerschule

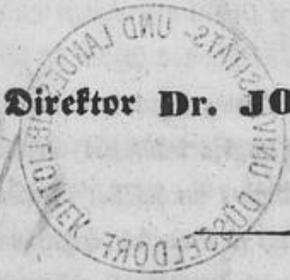
zu Aachen

während des Schuljahres 18⁴⁴/₄₅,

womit zu der am 3. und 4. September 1845 in den genannten Anstalten Statt findenden öffentlichen Prüfung und Redeübung alle Gönner und Freunde des Schulwesens ehrerbietigst einladet

der

Direktor Dr. JOH. JOS. KRIBBEN.



Inhalt: I. Vorwort des Direktors.

II. Schulbericht.

Aachen,

gedruckt bei J. J. Beaufort, Theaterstraße Nro. 1350.

1845.

9aa
2 (1845)

Lehrbuch

Höhere Bürger- und Gewerbeschule

Lehrbuch der Buchführung

in Tabellen

von Dr. phil. h. c. h. J. J. K. K.

Erste Auflage 1850. In dem Verlage des Verlegers, Buchhändler, in Düsseldorf, unter der Aufsicht des Königl. Schulraths, Dr. phil. h. c. h. J. J. K. K.



Preis: 1. Band 1 Mark, 2. Band 1 Mark

Verlag von J. J. K. K., Düsseldorf, 1850.

Vorwort.

die Erweiterung des Schullokales, die Provinzial-Gewerbschule und
die Schulferien betreffend.

Da durch den bedeutenden Umfang der wissenschaftlichen Abhandlung in den Programmen der beiden verflochtenen Schuljahre (die Flora des Aachener Beckens) die Fonds für Drucksachen erschöpft waren; so hat der Unterzeichnete sich darauf beschränken müssen, statt der wissenschaftlichen Abhandlung ein kurzes, dem gegenwärtigen Zeitpunkte in der Entwicklung der Anstalt angemessenes Vorwort zu schreiben.

Die Stadt darf es für ein Glück halten, daß im Jahre 1835, als die hiesige höhere Bürgerschule in's Leben trat, kein neues Lokal zu ihrer Aufnahme errichtet worden ist; denn bei den Ansichten, die damals allgemein über die Ausdehnung des neuen Institutes verbreitet waren, würde dasselbe dem später erst fühlbar gewordenen Bedürfnisse sicherlich nicht genügt haben. Man dachte zur Zeit höchstens an 3 bis 4 Klassen. Für die erste Einrichtung der höhern Bürgerschule, die Anfangs aus 2, dann aus 3 Klassen bestand, war das dafür gewonnene gegenwärtige Gebäude, auf dem Klosterplatze, worin sich früher die Post befand, nicht unpassend. Aber schon im Herbst 1837, als zu den gebildeten 4 Klassen noch 2 hinzutraten, und die königliche Provinzial-Gewerb- mit der höhern Bürgerschule zu einer einzigen Anstalt kombinirt wurde, zeigte sich die Unzulänglichkeit der gegebenen

Räume. Es wurden darum der kombinirten höhern Bürger- und Provinzial-Gewerbschule zur Erweiterung ihrer Räumlichkeiten 2 vakante Klassenzimmer aus dem anstoßenden Karlschulgebäude überwiesen, welche glücklicherweise durch einen Verbindungsgang mit dem Haupt-Schullokale in Kommunikation gesetzt werden konnten. Außerdem wurden von Seiten des königlichen Hohen Finanzministeriums, in Anerkennung der durch die Verbindung der Gewerb- mit der höhern Bürgerschule nothwendig gewordenen Erweiterung der Schulräume, der Stadt zu Bauzwecken 1500 Thlr. bewilligt. So dringend nun auch die Erweiterung der Räume für die innere Entwicklung der Schule war, und so schwer auch der Druck der Beengtheit auf mir und allen meinen Kollegen lastete; so sehr erwünscht war es, daß auf dem der Stadt damals zur Disposition stehenden Raume kein Bau ausgeführt wurde, denn, abgesehen davon, daß derselbe das vorhandene Bedürfnis nicht befriedigt haben würde, hätte er auch den ohnehin nicht zu geräumigen Spielplatz um ein Bedeutendes noch eingeengt. Erst in diesem Jahre wurde es der Stadt durch Erwerbung eines Theiles von einem benachbarten Hause und einem nachbarlichen Garten möglich, ein solches Terrain zu gewinnen, daß die durch die Verhältnisse gebotene Zögerung wohl verschmerzt werden kann. Der projekirte Neubau verschafft der Schule zunächst durch Verlegung von Klassenzimmern einen geräumigen Zeichensaal, wodurch einem der bisherigen größten Uebelstände abgeholfen wird. Der Plan unserer kombinirten Anstalt ist so komplicirt, daß nicht selten in den Zeichenstunden Schüler aus 3 und 4 Klassen zusammenarbeiten, wovon die einen freies Handzeichnen, andere architektonisches, andere Maschinzeichnen treiben und andere endlich mit dem Modelliren beschäftigt sind. Wie kann nun unter solchen Verhältnissen der Lehrer sich die beim Unterrichten so nothwendige Freude erhalten, wenn er überall vom Raume sich beengt sieht? Außerdem wird ein Konferenzzimmer für das Lehrerkollegium, ein Versammlungsaal für alle Schüler, ein physikalisches Cabinet, ein Raum für die naturhistorischen Sammlungen, ein Bibliotheksaal und ein Observatorium gewonnen, und, was von außerordentlicher Wichtigkeit ist, der chemische Lehrsaal und der Spielplatz werden fast um die Hälfte größer. Das Gebäude wird in diesem Herbst noch unter Dach gesetzt und im Laufe des nächsten Jahres seiner Bestimmung geweiht werden können. Jedenfalls wird das Schulgebäude nach seiner Vollendung eins der schönsten und zweckmäßigsten der ganzen Provinz seyn. Kommt auch der Gewinn der neuen Anlage vor Allem der städtischen Jugend zu gut, so muß sich doch auch die Schule selbst zum innigsten Danke dafür verpflichtet fühlen, denn je günstiger im Allgemeinen die äußern Verhältnisse derselben sind, desto mehr ist ihre innere Wirksamkeit erleichtert und ein tüchtiger Erfolg gesichert. Dank darum denjenigen Männern und Behörden, welche in dieser für die hiesige kombinirte höhere Bürger- und Provinzial-Gewerbschule und die Stadt gleich wichtigen Angelegenheit eine so günstige Entscheidung zu Wege gebracht haben!

Die Provinzial-Gewerbschule hat seit ihrer Combination mit der höhern Bürgerschule nunmehr das achte Schuljahr vollendet. In den letzten 3 Jahren ist die Frequenz bedeutend gestiegen und sogar über das bestimmte Maximum von 36 Schülern hinausgegangen. Wir müssen es aber recht sehr bedauern, daß die Provinzial-Gewerbschule noch nicht, wie es zu wünschen wäre, zur Ausbildung von tüchtigen Bauhandwerkern, namentlich Zimmer- und Maurermeistern, benutzt wird. Von den bisherigen Schülern haben zwei das Meister-Examen bestanden, und andere sind mit der nöthigen Vorbereitung dazu beschäftigt. Aus einem in der nachfolgenden Chronik mitgetheilten Erlasse Sr. Excellenz des Herrn Ministers Flottwell ergibt sich, daß auch Se. Excellenz die Mitausbildung von angehenden Bauhandwerkern und Privatbaumeistern durch die Provinzial-Gewerbschulen dringend anempfohlen haben, indem von Seiten des königlichen Hohen Finanzministeriums Individuen, welche mit Nutzen zu Hilfsleistungen bei Projektirung und Ausführung von Bauten zu verwenden wären, auf desfallsige Anfragen nicht einmal bezeichnet werden konnten. Auch sollen bei Vorschlägen von Kandidaten für das königliche Gewerbe-Institut solche, welche zum Baufache übergehen wollen, vor andern bei gleicher Qualifikation den Vorzug erhalten. Die diesseitige Erfahrung hat sich auch hinlänglich darüber ausgesprochen, daß Zöglinge der Provinzial-Gewerbschule, welche den Kursus derselben gehörig durchgemacht haben, im praktischen Leben ein rasches und sicheres Fortkommen finden. Die Eltern können also in ihrem eigenen Interesse nicht genug ermuntert werden, talentvollen Söhnen den Uebergang in's praktische gewerbliche Leben durch den Bildungsweg der Gewerbschule zu eröffnen. Die tüchtigste Laufbahn werden nach unsern Erfahrungen auch hier diejenigen Zöglinge machen, welche erst nach völliger Absolvirung des Kursus und der Abgangs-Prüfung der höhern Bürgerschule in die Prima der Provinzial-Gewerbschule übergehen, um sich daselbst die nöthige Vorbereitung im Zeichnen und Modelliren und eine höhere mathematisch-naturwissenschaftliche Ausbildung zu verschaffen. Je größer die allgemeine Bildung bei der erforderlichen Special-Vorbereitung ist, desto sicherer und bedeutender auch der Erfolg in einer höhern gewerblichen Laufbahn. Mit Zuzählung der diesjährigen Zöglinge hat die hiesige Provinzial-Gewerbschule seit ihrer Combination mit der höhern Bürgerschule zum königlichen Gewerbe-Institute in Berlin 7 Zöglinge entlassen, von welchen 4 der Mechanik, 2 der technischen Chemie und 1 dem Baufache sich widmen. Zwei derselben hatten vorab die Abgangs-Prüfung in der höhern Bürgerschule bestanden, die übrigen ihre Vorbereitung allein auf der Provinzial-Gewerbschule erhalten. Die 3 erstern, welche das königliche Gewerbe-Institut bereits mit dem Zeugnisse der Reife verlassen haben, sind sofort in einen ansehnlichen praktischen Lebensberuf eingetreten.

Nicht minder bedeutende Fortschritte, als die Provinzial-Gewerbschule, hat die Sonntags-Handwerkererschule gemacht. Sie hat nicht bloß an Zahl der Zöglinge, sondern auch an innerer Tüchtigkeit

zugenommen. An einzelnen Sonntagen habe ich ihrer mehr denn 170 gezählt. Vier Zöglinge dieser gemeinnützigen Anstalt, in welcher der Unterricht unentgeltlich ertheilt wird, sind mit der Anfertigung der erforderlichen Arbeiten für das Maurer- und Zimmermeister-Examen beschäftigt. Wie groß der Eifer und Fleiß in diesem Institute ist, mag allein daraus erhellen, daß auswärtige Zöglinge einen Weg von 3 bis 4 Stunden nicht scheuen, um den Unterricht im Zeichnen, im Rechnen und in der praktischen Geometrie, dem sie regelmäßig beiwohnten, zu genießen. Es ist darum auch auf den Vorschlag des Unterzeichneten von dem Wohlwollen Kuratorium der Schule und der königlichen Hochlöblichen Regierung die Erweiterung des Unterrichtes auf's bereitwilligste genehmigt worden. Seit diesem Sommersemester haben die fleißigsten Zöglinge der Sonntags-Handwerkerschule, deren Zeit dies erlaubte, auch Gelegenheit erhalten, sich an Montagen in 4 Morgenstunden eine tüchtigere und speciellere Ausbildung im freien Hand- und Linearzeichnen, sowie im Modelliren zu verschaffen. Der Unterricht ist für diese Zöglinge unentgeltlich, es können aber auch andere, deren Verhältnisse dies wünschenswerth machen, gegen ein Schulgeld von 1 Thlr. für das Quartal, dessen Ertrag für die Vermehrung des Zeichen-Apparates bestimmt ist, Zutritt zu dem Montags-Unterrichte erlangen. Die Zahl der Teilnehmer betrug in dem verflossenen Sommersemester 30.

Die Ferien der hiesigen kombinierten höhern Bürger- und Provinzial-Gewerbschule sind durch Verfügung der königlichen Hochlöblichen Regierung hieselbst, d. d. 26. August 1845, nach der Ferien-Instruktion des königlichen Hochpreislichen Provinzial-Schulkollegiums zu Koblenz vom 24. Juni 1840 nunmehr in folgender Weise definitiv regulirt worden:

1. Zu Ostern vom Palmsonntage bis zum 1. Sonntage nach Ostern.
2. Zu Pfingsten vom Sonnabende vor dem Feste bis zum 1. Sonntage nach dem Feste.
3. Im Herbst zwischen dem Schlusse des Schuljahres und dem Anfange des folgenden Schuljahres 5 volle Wochen, so daß diese Ferien jedesmal mit einem Montage beginnen und mit dem darauf folgenden 5. Sonnabend endigen.

Die Aufnahme- und Ascensions-Prüfungen müssen in den letzten Tagen der Ferien vorgenommen werden, so daß mit deren Ablauf der ordentliche Unterricht beginnen kann.

4. Zu Weihnachten vom Tage vor dem Feste an bis zum 3. Januar.
5. Der Fastnachts-Montag und Dienstag.

In der oben angezogenen Verfügung der hiesigen königlichen Hochlöblichen Regierung gibt Hochdieselbe dem unterzeichneten Direktor noch auf, dafür Sorge zu tragen, daß auch in der Folge, wie dies bisher geschehen sey, den Schülern der untern Klassen Gelegenheit geboten werde, während eines angemessenen Abschnittes der Ferienzeit unter der Aufsicht von Lehrern sich beschäftigen zu können.

In der letztern Beziehung bemerke ich noch für die verehrlichen Eltern unserer Zöglinge, was diesen schon von mir mündlich eröffnet worden ist, daß die Schüler der 3 untern Klassen auch in den bevorstehenden Ferien während der 2 letzten Wochen Gelegenheit haben werden, sich unter der Aufsicht und Leitung eines Mitgliedes des Lehrerkollegiums in den Morgenstunden nützlich zu beschäftigen. Für die beiden untern Klassen hat diese Beaufsichtigung und Nachhülfe Herr Kaltenbach, und für Quarta, an welche sich auch Tertianer anschließen können, Herr Böhlen übernommen, welche den Anmeldungen in der 3. Ferienwoche entgegensehen. Ich kann daher diejenigen Eltern unserer Zöglinge, deren Söhne diesen Klassen angehören, nicht angelegentlich genug bitten, diese Einrichtung zu unterstützen und ihre Söhne daran sich betheiligen zu lassen, besonders dann, wenn die Verhältnisse ihnen nicht erlauben, die Kontrollirung der Ferien-Aufgaben zu übernehmen. Die Schule, die auch in den Ferien, welche hauptsächlich zur Erholung und Erfrischung von Leib und Geist und zur Repetition des aufgenommenen Lehrstoffes dienen, den Müßiggang mit Nichten gepflegt wissen will, hat durch ihre Ferien-Aufgaben, welche nach der jedesmaligen Dauer derselben genau bemessen sind, für hinlängliche Beschäftigung gesorgt. Die schriftlichen Ferien-Aufgaben werden beim Wiederbeginn des Unterrichts von den betreffenden Lehrern eingesammelt und einer genauen Durchsicht unterworfen.

Was die Abschnitte der Hauptferien in der angeführten Ferien-Instruktion anbelangt, so hat die Schule bis dahin eher weniger als mehr eingeräumt. Werden die Anordnungen und Bemühungen des Lehrerkollegiums hinsichtlich der rechten Haltung der Schulferien von Seiten des Hauses in der gehörigen Weise unterstützt, so werden auch die Ferien, wie das die weise Absicht der Behörden bei ihrer Gründung war, zum wahren Segen für Unterricht und Erziehung gereichen. Wenn die Anstalt mitunter an einzelnen Tagen oder Tages-Abschnitten ihre Zöglinge in's Freie hinausführt, so läßt sie sich dabei allein von höhern Rücksichten auf das körperliche und geistige Wohl ihrer Zöglinge leiten. Das Lehrerkollegium opfert gerne für so schöne Zwecke Zeit und Kraft, weil es erkannt hat, daß wohlgeleitete Exkursionen einen wohlthätigen Einfluß auf die Förderung eines guten Geistes unter den Schülern ausüben. Je mehr ich persönlich vom Nutzen der Exkursionen überzeugt bin, desto größer ist auch meine Sorge für eine gewissenhafte Leitung derselben. Durch die kräftige und freudige Hülfe, womit das Kollegium meine Bemühungen in dieser Hinsicht unterstützt, wird es nicht schwer, auch bei den Exkursionen eine gute Zucht und Ordnung zu handhaben, wie sich das in diesem Sommer noch auf der größern Exkursion nach der Klause bei Cornelimünster in erfreulicher Weise gezeigt hat, wo unsere Zufriedenheit unbedingt war, und auch nicht das Mindeste die allgemeine Freude getrübt hat. Die Schulferien finden ihre wahre Würze aber in der Strenge, womit sonst während der Schulzeit die Regelmäßigkeit des Schulbesuches und die Thätigkeit der Schüler überwacht wird. Weil ich weiß,

wie viel auf regelmäßigen Schulbesuch ankommt, und wie sehr die Fortschritte davon bedingt sind, so habe ich mich der Kontrolle desselben gänzlich unterzogen. Wenn ich auch gern gestehe, daß im Laufe der Zeit die Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit des Schulbesuches sehr zugenommen hat, und viele Eltern es sehr gewissenhaft damit halten; so darf ich es doch auch nicht verhehlen, daß im Einzelnen hier noch Manches zu wünschen übrig bleibt, und Schulversäumnisse erfolgen, deren Entschuldigungsgrund die Schule nicht anerkennen, vielweniger billigen kann. Ich darf aber zu dem im Allgemeinen bewährten guten Sinne der Eltern das Vertrauen fassen, daß auch in diesem Stücke sich zum Wohle unserer Böglinge eine immer größere Uebereinstimmung zwischen Schule und Familie kundgeben werde.

Kribben.

Die Kribben sind ein sehr wichtiges Instrument, welches die Kinder zu lesen und schreiben zu bringen dient. Sie sind aus Holz oder Eisen gemacht, und haben eine runde Form, die in der Mitte eine Öffnung hat, durch die die Buchstaben zu sehen sind. Die Kinder setzen die Finger in die Öffnung und können so die Buchstaben erkennen und nachahmen. Dies ist ein sehr nützliches Mittel, um die Kinder zu unterrichten, und es ist ein sehr beliebtes Spielzeug für die Kinder. Die Kribben sind in verschiedenen Größen und Formen erhältlich, und sie sind für Kinder aller Altersgruppen geeignet. Sie sind ein sehr wichtiges Instrument, um die Kinder zu unterrichten, und es ist ein sehr beliebtes Spielzeug für die Kinder.

B e r i c h t

über die kombinirte

Höhere Bürger- und Provinzial-Gewerbschule,

sowie über die

Sonntags-Handwerkerschule

zu Aachen

während des Schuljahres 18⁴⁴/₄₅.

A. Allgemeine Lehrverfassung.

Die Mitglieder des Lehrerkollegiums sind : **Dr. Kribben**, Direktor; **G. Schervier**, katholischer Religionslehrer; **J. L. Hilgers**, Oberlehrer; **G. Heis**, Oberlehrer; **F. Haagen**; **C. Gillhausen***); **A. Förster**; **J. Bohlen**; **J. H. Kaltenbach**; ferner die Lehrer für technische Fertigkeiten : **N. B. Salm**, **J. Schmitz** und **J. Wagemann**.

I. Höhere Bürgerschule.

SEXTA, 32 Stunden wöchentlich.

Ordinarius : **Kaltenbach**.

A. Wissenschaften, 10 Stunden.

1. Religion, 2 Stunden, für die katholischen Schüler. Biblische Geschichte des alten Testaments nach dem Handbuche von Schumacher. — Schervier.
2. Praktisches Rechnen, 4 Stunden.

Gründliche Wiederholung der 4 Species mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen, dann das Resolviren und Reduciren, nach Krantz. Die meisten Aufgaben wurden vorher durchgesprochen und zu Kopfrechen-Übungen benutzt. — Kaltenbach.

*) Herr C. Gillhausen hat den evangelischen Religions-Unterricht in dem abgelaufenen Schuljahre mit Genehmigung der königlichen Regierung provisorisch erteilt.

3. Naturgeschichte, 2 Stunden.

Zoologie: Die Klassen des Thierreichs nach Eichelberg. Die Hauptformen einer jeden Klasse wurden durch Bilder des Goldfuß'schen Atlases veranschaulicht.

Botanik: Pflanzenbeschreibung. Etwa 30-40 wildwachsende Pflanzen mit großen, deutlichen Blütenorganen wurden betrachtet, mündlich beschrieben, die geeigneten Kunstausdrücke dazu gelernt und zuletzt noch der Gattungs- und Arname nach der „Flora des Nacher Beckens“ gemeinschaftlich aufgesucht. — Kaltenbach.

4. Geographie, 2 Stunden.

Heimatkunde: Stadt, Landkreis, Regierungsbezirk wurden ausführlich besprochen und durch eigends dazu angefertigte Pläne und Karten veranschaulicht; im Sommersemester Deutschland, vorzugsweise in oro- und hydrographischer Hinsicht, durchgenommen. — Kaltenbach.

B. Sprachen, 14 Stunden.

1. Deutsch, 4 Stunden.

Eine Stunde wurde dem Lesen und der Deklamation, die 3 übrigen der Grammatik gewidmet, wobei Wurst's Sprachdenklehre als Handbuch diente; wöchentlich wurde ein Gedicht oder 1 Stück in Prosa aus Hüllstett memorirt und zugleich als Uebung in der Orthographie abgeschrieben; die Deklinations-, Steigerungs- und Conjugations-Formen wurden stets an den betreffenden Stellen der Satzlehre eingeübt. — Kaltenbach.

2. Französisch, 5 Stunden.

Uebungen; der bestimmte und unbestimmte Artikel, das Haupt- und Zahlwort, die beiden Hilfszeitwörter avoir und être, das Eigenschaftswort, der Theilungsartikel und die erste regelmäßige Conjugation. Die ersten 60 Uebungen aus dem ersten Cursus der Anleitung von Schifflin wurden zuerst in's Deutsche übertragen und dann mündlich in's Französische zurück übersetzt. Fortwährende Einübung von Vokabeln. Wöchentlich eine deutsch-französische Aufgabe. — Bohlen.

3. Latein, 5 Stunden.

Grammatik nach Zumpt's Auszug bis zum Zahlworte, wobei dasjenige, was dem Standpunkte der Schüler unangemessen erschien, nicht berücksichtigt wurde. Aus Hoegg wurde bis Seite 22 übersetzt, das Uebersetzte meist auswendig gelernt. Alle Vokabeln von S. 27-44 wurden sorgfältig memorirt, und das Erlernte überhaupt durch vielfache Wiederholung eingeübt. — Haagen.

C. Kunstfertigkeiten, 8 Stunden.

1. Zeichnen, 2 Stunden. Siehe Prima. — Salm.

2. Schönschreiben, 4 Stunden. — Schmis.

3. Gesang, 2 Stunden. — Wagemann.*)

*) Alle Schüler der kombinierten Anstalt sind im Gesange in 3 Abtheilungen gebracht, jede mit 2 Stunden. Da die Gesangstunden sich außer dem ordentlichen Lehrplane befinden, im Winter an den Mittwochen und Samstagen für die 1. Abtheilung auf die Stunden von 12-1 Uhr Morgens, an den übrigen Wochentagen für

QUINTA, 32 Stunden wöchentlich.

Ordinarius : **Förster.**

A. Wissenschaften, 10 Stunden.

1. Religion, 2 Stunden, für die katholischen Schüler.

Biblische Geschichte des neuen Testaments mit Anschluß einiger Denkwürdigkeiten aus der Kirchengeschichte, nach dem Handbuche von Schumacher. — Schervier.

2. Praktisches Rechnen, 4 Stunden.

Kurze Wiederholung der größern Aufgaben des 1., 2. und 3. Abschnitts aus Krancke's Rechenbuch in der Form von schriftlichen häuslichen Aufgaben; in der Klasse wurden die Bruchlehre (Abschnitt 4 und 5) mündlich durchgenommen und nachher ebenfalls zu schriftlichen Uebungen benutzt. — Kaltenbach.

3. Naturgeschichte, 2 Stunden.

Zoologie: Die Klassen des Thierreichs nach Eichelberg. Wiederholung des Pensums der Sexta; dann gründlichere Betrachtung, Vergleichung und Unterscheidung der die verschiedenen Klassen repräsentirenden Thiere.

Botanik: Pflanzenbeschreibung, wie in der Sexta, doch ward die Betrachtung an 30-40 andern Pflanzen vorgenommen. — Kaltenbach.

4. Geographie, 2 Stunden.

Die 5 Erdtheile und Weltmeere, ihre Lage, Gestalt und Haupttheile wurden am Globus und an großen Wandkarten eingeübt, hierauf Europa nach seinen südlichen und nördlichen Gliederungen nebst dem mittlern oder Festlande in physischer Hinsicht durchgenommen, wobei Deutschland wieder am ausführlichsten behandelt ward. — Kaltenbach.

B. Sprachen, 14 Stunden.

1. Deutsch, 4 Stunden.

Gründliche Wiederholung der 3 ersten Abschnitte aus Wurst, dann die Lehre vom zusammengesetzten Satz, wobei gleichzeitig noch deklinirt und conjugirt wurde; die Interpunktionslehre und Orthographie wurden erweitert und durch Memoriren von Perioden und

die 2 andern Abtheilungen auf die Nachmittagsstunden von 4—5 Uhr gelegt worden sind, so konnten die Schüler aus den verschiedenen Klassen, je nach ihren Fähigkeiten, an den Uebungen einer dieser 3 Abtheilungen Theil nehmen. Die beiden unteren Abtheilungen wurden mit den Elementen des Gesanges theoretisch und praktisch bekannt gemacht und im Vortrage ein- und zweistimmiger Gesänge in den meisten und gewöhnlichsten Tonarten geübt.

Den Uebungen der 3. Abtheilung liegt der erste Gesangkursus, herausgegeben von dem Gesanglehrer der Anstalt, Herrn J. Wagemann, zum Grunde. Die 2. Abtheilung gebrauchte den Liederkranz von Erk. In der 1. Abtheilung, welche die geübteren Schüler zum Chor- und Solo-Gesang in sich vereinigt, wurden die vierstimmigen Lieder des 3. Festes von Erk, die auch auf Exkursionen benutzt werden, ganz durchgenommen. Von größern Tonstücken wurden noch eingeübt und gelegentlich auch ausgeführt: Die 7 Worte von Haydn, Samson von Haendel, der Frühling von Frech und das Alexander-Fest von Haendel. Ueber das Schulgesangfest siehe die Chronik.

Lesestücken praktisch eingeübt. Eine wöchentliche Stunde wurde dem Lesen und der Deklamation gewidmet. — Kaltenbach.

2. Französisch, 5 Stunden.

Nach einer Wiederholung des Pensums der Sexta wurden die vier regelmäßigen Conjugationen nach den 4 Satzformen eingeübt. Aus Schifflin's Anleitung, I. Kursus, wurden die deutschen Stücke von Seite 76—93 von den Schülern zu Hause in's Französische übersetzt und von dem Lehrer verbessert; außerdem wurden die französischen Stücke desselben Kursus alle zu Hause übersetzt und in der Klasse vorgenommen und besprochen, zugleich aber auch auswendig gelernt. — Förster.

3. Latein, 5 Stunden.

Nach dem Auszug aus Jumpt's lateinischer Grammatik wurde das Eigenschafts-, Zahl- und Fürwort bei fortwährender Repetition der Deklinationen durchgenommen. Hieran schloß sich das verbum esse und die Ableitung der Zeiten für die 4 regelmäßigen Conjugationen an. Schriftliche Uebungen im Uebersetzen wurden nach dem Handbuche von D. K. Hoegg angestellt, und zwar die Aufgaben von Seite 17—51 schriftlich übersetzt und theils in der Klasse, theils zu Hause verbessert. — Förster.

C. Kunstfertigkeiten, 8 Stunden.

1. Zeichnen, 2 Stunden. Siehe Prima. — Salm.

2. Schönschreiben, 4 Stunden. — Schmis.

3. Gesang, 2 Stunden. Siehe Sexta. — Wagemann.

QUARTA, 34 Stunden wöchentlich.

Ordinarius : **Bohlen.**

A. Wissenschaften, 14 Stunden.

1. Religion, 2 Stunden.

a. Für die kotholischen Schüler.

Erklärung des 1. und 2. Hauptstücks des Hirscher'schen Katechismus. — Schervier.

b. Für die evangelischen Schüler.

Glaubenslehre nach dem Badischen Katechismus. — Gillhausen.

2. Mathematik, 4 Stunden.

Im Wintersemester wurden die 4 Stunden ausschließlich der Algebra gewidmet, im Sommersemester zwischen Algebra und Geometrie getheilt.

In der Algebra: Einübung der Sätze von Summen, Differenzen, Produkten und Quotienten mit steter Hinweisung auf's praktische Rechnen. Schriftliche Auslösung eines Theiles der hierher gehörigen Aufgaben aus der Sammlung von Heis, besonders zur Anwendung der Sätze von Summen und Differenzen. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Gebrauche der Klammern und der Rechnung mit negativen Größen geschenkt.

In der Geometrie: die Longimetrie, dann die Lehre von den Winkeln, Parallelen und die Sätze über die Winkel- und Winkelsummen geradliniger Figuren mit Hervorhebung der verschiedenen Beweisarten. — Der Direktor.

3. Praktisches Rechnen, 2 Stunden.

Wiederholung der Bruchrechnung. Die Regel vom Dreifache und ihrer Anwendung auf die verschiedenen Rechnungsarten des gewöhnlichen Lebens nach Krantz. Vielfache Uebung im schnellen und sichern Rechnen in wöchentlichen schriftlichen Arbeiten. — Heis.

4. Naturgeschichte, 3 Stunden.

Zoologie: Die Wirbelthiere mit besonderer Berücksichtigung der einzelnen organischen Systeme, welche auf die des Menschen bezogen und damit verglichen wurden.

Botanik: Terminologie der einzelnen Organe mit Ausschluß der Frucht. Bestimmung einzelner Pflanzen nach dem Systeme Linné's. — Förster.

5. Geschichte und Geographie, 3 Stunden.

a. Geschichte, 2 Stunden.

Die deutsche Geschichte von Clodwig bis auf den siebenjährigen Krieg wurde zuerst in größeren Abschnitten nach Fortmann vorgenommen und besprochen, dann nach kleinern Abtheilungen dem Gedächtniß so eingepägt, daß die Schüler darüber in einem freien Vortrage das Erlernte dem Hauptinhalte nach mittheilen konnten.

b. Geographie, 1 Stunde.

Die wöchentliche Stunde für die Geographie wurde zur Repetition des in Sexta und Quinta Erlernten verwendet. Hierbei wurde aber vorzüglich Europa nach seiner politischen Eintheilung besonders betrachtet und durchgenommen. — Förster.

B. Sprachen, 13 Stunden.

1. Deutsch, 4 Stunden.

Wortlehre nach Wurst, 1 Stunde; in einer Stunde wurden prosaische Musterstücke aus Hüllstett mit Rücksicht auf die Grammatik durchgenommen und zum Theil memorirt, eine Stunde wurde auf Deklamir-Uebungen verwandt; die vierte Stunde wurde zur Besprechung der alle 14 Tage eingereichten und vom Lehrer zu Hause korrigirten schriftlichen Aufsätze, zu denen der Stoff meist gegeben war, benutzt; hieran knüpfte sich eine Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen. — Gillhausen.

2. Französisch, 5 Stunden.

Die bereits in Sexta und Quinta vorgenommene Lehre von dem Haupt-, Eigenschafts-, Zahl-, Für- und Zeitworte wurde wiederholt, erweitert und vervollständigt, so weit es die vorgeschrittene Entwicklung der Schüler gestattete. Neu gelernt wurde das Passiv, die rückbezüglichen, neutralen, unpersonlichen und zuletzt die unregelmäßigen Zeitwörter, deren Einübung als besondere Aufgabe dieser Klasse betrachtet wurde — nach Bettinger's Lehrbuch der französischen Sprache. Lektüre aus Schifflin's 2. Kursus und im Sommer auch einige leichtere Fabeln von La Fontaine. Stoff zu den Exercitien gaben Bettinger's Grammatik, Schifflin und eigne Diktate. Extemporalien mit besonderer Berücksichtigung der unregelmäßigen Zeitwörter. Zur Uebung im mündlichen Vortrage memorirten die Schüler theils sämtliche Uebersetzungen, theils wurden sie veranlaßt, leichtere grammatische Regeln und bereits gelesene Erzählungen in französischer Sprache frei wiederzugeben. — Bohlen.

3. Latein, 4 Stunden.

Nach einer Wiederholung besonders schwieriger Abschnitte aus den vorherigen Pensum die 4 Conjugationen, die Deponentia, die Kap. 44—51 befindlichen Stammzeitwörter mit ihren Perfekten und Supinen nach Zumpt's Auszug. Zu deutsch-lateinischen Exercitien, die nach stattgehabter Correctur auswendig gelernt wurden, diene der erste Theil von Hoegg's Uebungsstücke, S. 47—72, und aus dem Lateinischen in's Deutsche wurden die Aufgaben desselben Buches von S. 88—108 übertragen und memorirt. — Bohlén.

C. Kunstfertigkeiten, 7 Stunden.

1. Zeichnen, 2 Stunden. Siehe Prima. — Salm.

2. Schönschreiben, 3 Stunden. — Schmis.

3. Gesang, 2 Stunden. Siehe Sexta. — Wagemann.

TERTIA, 34 Stunden wöchentlich.Ordinarius : **Gillhausen**.

A. Wissenschaften, 15 Stunden.

1. Religion, 2 Stunden.

a. Für die katholischen Schüler.

Lehre von der Erlösung und Heiligung des Menschen mit Bezugnahme auf den Hirscher'schen Katechismus. — Schervier.

b. Für die evangelischen Schüler.

Wie Quarta.

2. Mathematik, 4 Stunden.

a. Geometrie, 2 Stunden.

Wiederholung des Pensums der Quarta. Die Congruenz der geradlinigen Figuren mit vielen Anwendungen auf Dreiecksfälle; die Uncongruenz der Figuren; die Vierecke mit parallelen Seiten; der Kreis mit Ausschluß der Verhältniß- und Inhaltslehre.

b. Algebra, 2 Stunden.

Wiederholung und weitere Begründung des Pensums der Quarta. Schriftliche Auflösung aller hieher gehörigen Aufgaben aus den 4 Species der Buchstaben-Rechnung nach der Aufgaben-Sammlung von Heis. Die Auflösung der Gleichungen des 1. Grades mit vielen praktischen Uebungen nach Heis. — Der Direktor.

3. Praktisches Rechnen, 2 Stunden.

Decimal-Bruchrechnung. Proportionslehre nebst Anwendung auf Zins-, Rabatt-, Mischungsrechnung, Kettenregel. Vielsache Uebung nach Kranke. — Heis.

4. Naturgeschichte, 3 Stunden.

Zoologie: Die wirbellosen Thiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten, welche nach einzelnen Ordnungen spezieller hervorgehoben worden, namentlich der Hymenopteren, deren systematische Eintheilung nach den einzelnen Organen gezeigt wurde.

Botanik: Von den Elementen der Pflanzen. Nähere Betrachtung der Zellen und Ge-

fäße. Natürliche Eintheilung der Pflanzen. Bestimmung der Species nach der analytischen Methode. — Foerster.

5. Geschichte und Geographie, 4 Stunden.

a. Geschichte, 2 Stunden.

Geschichte des Alterthums bis auf August, nach Püg Handbuch. — Haagen.

b. Geographie, 2 Stunden.

Gründliche Durchnahme der physischen Geographie von Europa und der politischen von Deutschland. — Der Direktor.

B. Sprachen, 13 Stunden.

1. Deutsch, 4 Stunden.

Satzlehre nach Wurst, mit zahlreichen schriftlichen Aufgaben, 2 Stunden; eine dritte Stunde wurde auf Deklamir- und Memorir-Übungen aus Hülfstett verwandt; in der vierten Stunde wurden die alle 14 Tage einzureichenden, vom Lehrer zu Hause korrigirten Aufsätze, zu denen Anfangs der Stoff gegeben war, später auch aufgefunden werden mußte, durchgenommen; hieran knüpfte sich eine Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen überhaupt und insbesondere von Briefen. — Gillhausen.

2. Französisch, 5 Stunden.

Die unregelmäßigen Zeitwörter wurden wiederholt, nach Bettinger; die Fürwörter durchgenommen; die dahin gehörigen und sonstigen Übungsstücke, zum Theil aus französischen Klassikern, übersetzt, 2 Stunden; in 2 andern Stunden wurde Charles XII., 2. Buch und Einiges aus dem 3. und 4. Buche, mündlich und schriftlich übersetzt, woran sich häufige Memorir- und Diktir-Übungen angeschlossen. In der 5. Stunde wurden leichtere Fabeln aus La Fontaine u. A. hergesagt. — Gillhausen.

3. Englisch, 4 Stunden.

Formenlehre und Syntax bis zu den unregelmäßigen Zeitwörtern inclusive nach Lloyd. Uebersetzungen aus dem englischen Lesebuche von Wahlert. Zur Wiederholung der Grammatik, zu Rückübersetzungen und Sprechübungen dienten Wahlert's Lesebuch I. und II. Theil und Lloyd's Gespräche. Das Gelesene wurde größtentheils auswendig gelernt. Alle acht Tage eine schriftliche Arbeit. — Hilgers.

4. Latein, 4 Parallelstunden.

Die Formenlehre der Deklination und regelmäßigen Conjugation nach Zumpt's Auszug; mündlich und schriftlich übersetzt, zum Theil auch memorirt wurden die dahin gehörigen Übungsstücke aus Hoegg. — Gillhausen.

C. Kunstfertigkeiten, 6 Stunden.

1. Zeichnen, 2 Stunden. Siehe Prima. — Salm.

2. Schönschreiben, 2 Stunden. — Schmitz.

3. Gesang, 2 Stunden. Siehe Sexta. — Wagemann.

SECUNDA, 34 Stunden wöchentlich.Ordinarius : **Haagen**.**A. Wissenschaften**, 18 Stunden.

1. Religion, 2 Stunden.

a. Für die katholischen Schüler.

Die vorchristlichen Offenbarungen, so wie die christliche Offenbarung, nebst Einleitung in die Bücher des A. und N. T. nach Martin's Religionshandbuch. — Schervier.

b. Für die evangelischen Schüler.

Einleitung in die Schriften des A. und N. T. nach Palmer's Lehrbuch. — Gillhausen.

2. Mathematik, 4 Stunden.

a. Geometrie, 2 Stunden.

Repetition der Aufgabe der Tertia. Die geometrische Analysis der Alten, erläutert an einer systematischen Reihe von Aufgaben; die Sätze über die gegenseitige Lage und die Berührung zweier Kreise; die Ähnlichkeit geradliniger Figuren mit vielen Anwendungen; die Lehre vom Inhalte der Figuren; die regulären Polygone; die Kreisberechnung. — Der Direktor.

b. Algebra, 2 Stunden.

Auflösung der Gleichungen vom 1. Grade mit einer und mit mehreren unbekanntem Größen. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Vielfache Einübung der Sätze an Beispielen aus der Sammlung von Heis. — Heis.

3. Praktisches Rechnen, 2 Stunden.

Die Gesellschafts-, die Zins-, und die Rabatt-, die Mischungs-, die Münz- und die Wechselrechnung. — Der Direktor.

4. Naturwissenschaften, 7 Stunden.

a. Mineralogie, 2 Stunden.

1. Die Lehre von den Kennzeichen der Mineralien mit besonderer Hervorhebung der Krystalle.

2. Spezielle Mineralogie mit besonderer Berücksichtigung der Metalle. Hieran schloß sich eine gedrängte Uebersicht der Felsarten an. — Förster.

b. Physik, 3 Stunden.

Allgemeine Eigenschaften der Körper. Wärme, Dunstlehre, Elektrizität, Magnetismus, Elektromagnetismus, Akustik nach Brettner's Leitfaden. — Heis.

c. Chemie, 2 Stunden.

Die Metalloide und die Säuren nach Wöhler's Handbuch. — Heis.

5. Geschichte und Geographie, 3 Stunden.

Geschichte. Das Mittelalter; Wiederholung der Geschichte des Alterthums; Uebung im freien Vortrage ganzer Perioden. Die Schüler benutzten zu ihren häuslichen Einübungen das Handbuch des Mittelalters von Pütz, 2 Stunden.

Geographie: Die Staaten Europa's in ihren mathematischen, physischen und politischen Verhältnissen. Uebungen im Kartenzeichnen, 1 Stunde. — Haagen.

B. Sprachen, 13 Stunden.

1. Deutsch, 4 Stunden.

Aus der Sprachlehre wurde nach Becker durchgenommen die Einleitung und das prädicative und attributive Satzverhältniß, im Winter 2 Stunden; im Sommer ging eine Stunde für Stilistik ab. Eine Stunde wurde auf Lektüre, im Winter aus Hülstett, im Sommer aus Schiller's Jungfrau von Orleans verwandt, woran das Nöthige über Verslehre geknüpft wurde; Einzelnes wurde memorirt und deklamirt. Alle 3 Wochen ein deutscher Aufsatz, der zu Hause vom Lehrer corrigirt und in der Klasse durchgenommen wurde, 1 Stunde. Die gegebenen Themata waren: 1. Arbeitsamkeit; 2. Mittel gegen das Vergessen; 3. Die mannichfachen Arten des Reisens; 4. Auch der Winter hat seine Freuden; 5. Der Reichtum ist ein Glück; er hat aber auch seine Gefahren; 6. Auch mit geringen Kräften kann der Mensch nützlich wirken; 7. Gewöhne dich nicht an überflüssige Bedürfnisse; 8. Der Wunsch der Menschen, ihr Schicksal vorher zu wissen, ist ein thörichter Wunsch; 9. Vorzüge des Reisens zu Fuß; 10. Ueber die Ordnung und deren hohen Werth; 11. Suche das Glück nicht außer Dir; 12. Darf das Sprichwort: „Undank ist der Welt Lohn,“ Wohlthäter verhindern? — Gyllhausen.

2. Französisch, 5 Stunden.

Gebrauch der Zeiten im Indikativ; Gebrauch der Zeiten des Indikativ nach si, wenn, ob; Gebrauch der Zeiten des Conjunktiv; von der Folge der Zeiten im Conjunktiv: Gebrauch des Konjunktiv mit ne; Fälle, in denen bald der Indikativ, bald der Conjunktiv stehen muß; von dem régime der Zeitwörter; von dem Infinitiv; von den Partizipien; Wiederholung der anderen Theile der Grammatik, nach Bettinger. Zur Einübung der grammatischen Regeln wöchentlich eine Uebersetzung aus dem Deutschen in's Französische, die von den Schülern zu Hause angefertigt wurde, und alle 14 Tage ein Extemporale. An die von den Schülern privatim gelesenen beiden ersten Bücher des Télémaque von Fénelon wurden schriftliche und Sprechübungen angeknüpft, 3 Stunden.

Uebersetzung prosaischer und metrischer Stücke aus den leçons franç. de lit. von Noël und la Place. Viele Stücke wurden memorirt und alle zu Sprechübungen benutzt. Zu letzteren dienten auch einzelne Zeiträume aus der Geschichte, 2 Stunden. Der Vortrag meist in französischer Sprache. — Haagen.

3. Englisch, 4 Stunden.

Vollendung des grammatischen Kurses nach Lloyd. Uebersetzung der schwierigeren Stücke aus Wahlert's Lesebuche II. Theil und mehrerer Gedichte aus Spiers' Poesie. Häufige Rückübersetzungen, Uebersetzung vorgelesener Stücke. Uebersichtliche Behandlung der englischen Metrik. Alle acht Tage eine schriftliche Arbeit, Anfangs aus Lloyd, später in Uebersetzungen aus Schiller's Neffe als Onkel bestehend; ganz zuletzt einige freie Arbeiten. (Das Landleben; die Zerstörung Carthago's; der erste Kreuzzug.) Extemporalien. Behandlung von Idiotismen. Wiederholung der Grammatik nach Wahlert's Lesebuche. Auswendiglernen ver-

schiedener Gedichte und eines Theils der gelesenen Prosa. Es wurde meist Englisch gesprochen. — Hilgers.

4. Latein, 4 Parallelstunden.

Nach einer Wiederholung des Wesentlichsten aus der Formenlehre wurde die Präposition und das Adverbium, die Stammzeitwörter nebst deren gebräuchlichsten Composita und die Casuslehre nach Zumpt's Grammatik durchgenommen. Wöchentlich eine deutsch-lateinische Uebersetzung aus den 12 ersten Uebungen von August's Anleitung. Lektüre: Corn. Nepotis Cimon, Lysander, Alcibiades und Caes. d. b. G. lib. VII. 1—20. Die lateinischen Pensa und eine Biographie aus Nepos wurden auswendig gelernt. Thrasybulus wurde von den Schülern privatim gelesen. — Böhlen.

C. Kunstfertigkeiten, 3 Stunden.

1. Zeichnen, 2 Stunden. Siehe Prima. — Salm.

2. Gesang, 1 Stunde. Siehe Sexta. — Wagemann.

PRIMA, 34 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: **Hilgers**.

A. Wissenschaften, 15 Stunden.

1. Religion, 2 Stunden.

a. Für die katholischen Schüler.

Die katholische Glaubenslehre nach Martin's Religionshandbuch. — Schervier.

b. Für die evangelischen Schüler.

Wie Secunda.

2. Mathematik, 4 Stunden.

a. Geometrie, 2 Stunden.

Die Stereometrie und die ebene Trigonometrie. Fortgesetzte Uebungen in der Auflösung geometrischer Aufgaben nach der konstruirenden Methode; Anwendung der Algebra und Trigonometrie auf die Auflösung geometrischer Aufgaben. — Der Direktor.

b. Algebra, 2 Stunden.

Die Gleichungen vom zweiten Grade mit einer und mehreren unbekanntem Größen. Die diophantischen Gleichungen. Arithmetische und geometrische Progressionen. Kettenbrüche. Viele Uebungen an betreffenden Beispielen aus der Sammlung von Heis. — Heis.

3. Praktisches Rechnen, 1 Stunde.

Kaufmännisches Rechnen; Wechsel- und Arbitragen-Rechnung; Zinseszinsen- und Renten-Rechnung. — Heis.

4. Naturwissenschaften, 5 Stunden.

a. Naturgeschichte, 1 Stunde.

Die eine wöchentliche Stunde konnte nur zu einer gedrängten Repetition des früher absolvirten Lehrstoffes dienen, und nur hin und wieder wurde Einzelnes weitläufiger besprochen und Neues daran angeknüpft. — Foerster.

b. Physik, 2 Stunden.

Die Lehre vom Weltgebäude. Scheinbare und wahre Bewegung der Himmelskörper. Begründung der mathematischen Geographie. Kenntniß der Sternbilder. Gesetze der Bewegung der Himmelskörper. Elemente der Optik.

c. Chemie, 2 Stunden.

Die Metalle und ihre Verbindungen nach Wöhler. Stöchiometrie. — Heis.

5. Geschichte und Geographie, 3 Stunden.

a. Geschichte, 2 Stunden.

Die Geschichte der neuern und neuesten Zeit. Wiederholung der alten und mittleren Geschichte.

b. Geographie, 1 Stunde.

Asien, Afrika und Amerika, mit vorzüglicher Berücksichtigung der Handelsprodukte, Handelswege und Beziehungen zu Europa. — Haagen.

B. Sprachen, 16 Stunden.

1. Deutsch, 4 Stunden.

Geschichte der deutschen National-Literatur bis auf die neueste Zeit, mit steter Mittheilung passender Musterstücke. Mehrere prosaische Aufsätze Schiller's, Wallenstein's Lager, die beiden Piccolomini und Wallenstein's Tod, wurden gelesen und erklärt. Rezension der vom Lehrer zu Hause durchgesehenen freien Arbeiten. Zu letzteren wurden folgende Themata gewählt: 1. Ueber den Nutzen und die Annehmlichkeit der Botanik; 2. Ursachen des Uebergewichts Europa's über die andern Erdtheile; 3. Stadt- und Landleben in Bezug auf die beiderseitigen Vorzüge; 4. Historische Bedeutung der Einführung des ewigen Landfriedens durch Maximilian I.; 5. Die Segnungen des Friedens mit Bezug auf Schiller's beide Piccolomini, I. 3; 6. Ueber den Werth des Studiums der vaterländischen Geschichte; 7. Die Wandelbarkeit des Glücks, mit Beispielen aus der Geschichte belegt; 8. Wissen ohne That gleicht der Biene ohne Honig, Herder; 9. Der Entdecker und der Eroberer, eine Parallele; 10. Der Eigensinnige und der Charakterfeste, eine Parallele; 11. Der spanische Erbfolgekrieg, mit besonderer Berücksichtigung der hervorstechendsten Charaktere; 12. Gute Erziehung besser als Vermögen. — Haagen.

2. Französisch, 5 Stunden.

Wiederholung einiger Abschnitte der Grammatik. Uebersetzung vieler prosaischen und poetischen Stücke aus Kaumann's Handbuche und der ersten Akte von Racine's Athalie. Rücküberseetzungen einzelner Scenen der Athalie und aus Kaumann's prosaischem Theile. Metrik. Schriftliche und mündliche Uebersetzung eines Theils von Schiller's Parast. Literaturgeschichte nach Kaumann. Behandlung vieler Synonymen und Idiotismen. Freier Vortrag einzelner Arbeiten. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Es wurde Französisch gesprochen. Kontrolle über das privatim Gelesene. Memorirübungen. Die behandelten Stoffe sind: 1. Der 3. punische Krieg; 2. Die in Folge der Völkerwanderung entstandenen deutschen Reiche; 3. An's Vaterland, an's theure schließ dich an; 4. Rede Karl Martell's an die Armee vor der Schlacht bei Poitiers; 5. Harun-al-Raschid; 6. Das Leben, verglichen mit dem Monde;

7. Kaiser Konrad II.; 8. On ne'st jamais si heureux ni si malheureux, qu'on se l'imagine; 9. Kaiser Maximilian I.; 10. Todtengespräch zwischen Brutus und Cäsar; 11. Kaiser Heinrich III.; 12. Est heureux qui croit l'être; 13. Karl der Kühne von Burgund; 14. Das lateinische Kaiserreich; 15. Friedrich VI. von Hohenzollern; 16. Die Schlacht bei Leipzig (1813) und ihre Folgen. — Hilgers.

3. Englisch, 4 Stunden.

Uebersetzungen aus Washington Irving's Sketch book, Spier's Poesie und der erste Akt aus Shakespeare's King Lear; Rückübersetzungen; schriftliche und mündliche Uebertragung aus Schiller's Rette als Dntel; Literaturgeschichte; Behandlung mehrerer Synonymen und Idiotismen; freier Vortrag eigener Aufsätze und auswendig gelernter Gedichte; die Privatlektüre wurde kontrollirt. Alle 3 Wochen ein freier Aufsatz. Es wurde Englisch gesprochen.

Freie Aufsätze: 1. Folgen des peloponessischen Krieges; 2. Beschreibung einer Reise in Briefform; 3. Folgen der arabischen Herrschaft in Spanien; 4. Rede bei Einweihung des Hermann-Denkmales; 5. Nur reisen ist leben, wie umgekehrt leben reisen ist; 6. Der schwarze Prinz; 7. Das Stadt- und Landleben; ein Zwiegespräch; 8. Goëz von Verlichingen; 9. To Hope is to Enjoy; 10. Ludwig XI. von Frankreich; 11. Die Pulververschwörung; 12. Ursachen der Macht und des Verfalls Venedigs; 13. die Schlacht bei Waterloo; 14. Antheil Preußens an der Befreiung Deutschlands und der Besiegung Napoleons. — Hilgers.

4. Italienisch, 3 Stunden.

Grammatik nach Fornasari. Uebersetzung aus Daverio's Lesebuche. Alle acht Tage eine schriftliche Arbeit. — Hilgers.

5. Latein, 4 Parallelstunden.

Fortgesetzte Einübung der Stammzeitwörter und deren Composita, die Lehre vom Conjunctiv, Imperativ, Infinitiv, den Participien, von der Quantität und dem daktylischen Versmaße. Der Stoff zu schriftlichen Uebungen wurde aus der 23.—30. Uebung der Anleitung von August genommen. — Lektüre: Caesar d. b. G. I. 30 u. a. f. und Virg. Aen. III, 1—560. Sämmtliche lateinische Exercitien und Aen. III, 1—90 wurden memorirt. — Böhlen.

C. Kunstfertigkeiten, 3 Stunden.

1. Zeichnen, 2 Stunden. — Salm.

Der Zeichenunterricht wurde in der höhern Bürgerschule in folgender Weise erteilt:

I. Zeichnen gerader Linien, Winkel und Figuren in geordneter Folge bis zur freien Behandlung der krummen Linien.

II. Zeichnen und Erklärung der Nege der Kry stallformationen; Zeichnen nach Ornamenten und Theilen des menschlichen Körpers, wobei zugleich auf Proportion und Schönheit der Formen Rücksicht genommen wurde.

III. Zeichnen nach Körpern.

IV. Zeichnen nach Gips.

V. Linearzeichnen.

Anmerkung zu I. und II. Um den Schülern das Ausmessen mit dem Zirkel ic. beim

Zeichnen unmöglich zu machen, wurden denselben in großem Maßstabe ausgeführte Muster vorgelegt, wodurch in diesen Unterricht, weil alle darnach zeichneten, mehr Einheit, Ordnung und Fortschritt gebracht werden konnte. Dem Zeichnen nach diesen Tabellen ging eine leicht-faßliche Erklärung voraus, worin den Schülern über die Auffassung, Anlage, Eintheilung, Proportion und Ausführung einer Zeichnung die nöthige Aufklärung ertheilt wurde. — Salm.

2. Gesang, 1 Stunde. Siehe Sexta. — Wagemann.

II. Provinzial-Gewerbschule.

Ordinarius : Salm.

QUARTA, 32 Stunden wöchentlich.

1. In der Religion, in der Mathematik, im praktischen Rechnen, im Deutschen, in der Geschichte und Geographie, in der Naturgeschichte und im Schreiben (theilweise) komb. mit Quarta der höhern Bürgerschule.
2. Freies Hand- und Linearzeichnen, 12 Stunden wöchentlich.
 - a. Freies Handzeichnen. Einübung leichter Formen von Ornamenten und Blattverzierungen als Kreide- oder Federzeichnung. Zeichnen nach Körpern und einfachen Motiven in Gips.
 - b. Linearzeichnen. Geometrische Uebungen. Die Anfangsgründe des Projektionszeichnens als Einleitung zum Bau- und Maschinen-Zeichnen. Die Schüler wurden mit der Anlage und Benutzung des Maßstabes bekannt gemacht. Dieselben zeichneten nach gegebenem Maßstabe sowohl Theile von Maschinen, als Glieder, Profile der verschiedenen Säulen-Ordnungen, deren Proportionen ihnen übersichtlich erklärt wurden. — Salm.

TERTIA, 32 Stunden wöchentlich.

1. In der Religion, in der Mathematik, im praktischen Rechnen, im Deutschen, in der Geschichte und Geographie, in der Naturgeschichte und im Schreiben (1 Stunde) komb. mit Tertia d. h. B.
2. Freies Hand- und Linearzeichnen, 12 Stunden.
 - a. Freies Handzeichnen. Zeichnen nach Ornamenten und Gips. Die Ausführung geschah mit der Feder, der Kreide, à deux crayons und estompe. Die Werke von Cramer, Rauch, Weitbrecht, Julien, Schinkel wurden dazu benutzt. — Salm.
 - b. Linearzeichnen. Zeichnen geometrischer Aufgaben und Kurven, die beim Bau- und Maschinen-Zeichnen wichtig sind. Einübung der Projektionslehre an schwierigeren Aufgaben. Fortgesetztes Zeichnen der Maschinentheile und einfachen Maschinen, so wie einfacher Motive der höhern Architektur in vergrößertem Maßstabe. — Salm.

SECUNDA, 34 Stunden wöchentlich.

1. In der Religion, in der Mathematik, im praktischen Rechnen, im Deutschen, in der Geschichte, in der Naturgeschichte, in der Physik und in der Chemie komb. mit Secunda d. h. B.
2. Freies Hand- und Linearzeichnen und Modelliren, 13 Stunden.
 - a. Freies Handzeichnen und Modelliren. Die Schüler arbeiteten nach Vorlagen, die dieselben mit den schönsten Formen der Sculptur bekannt machten. Zeichnen nach Büsten, Statuen. Zum Modelliren dienten Motive aus den Kirchen Kölns, leichte Ornamente und Blattverzierungen.
 - b. Linearzeichnen. 1. Fortgesetztes Projektionszeichnen; 2. Nach gegebenen Bestimmungen und nach Angabe des Maßstabes Maschinen und architektonische Motive zu zeichnen; 3. Schatten-Konstruktion. — Salm.

PRIMA, 34 Stunden wöchentlich.

1. In der Religion, in der Mathematik, im praktischen Rechnen, im Deutschen, in der Geschichte, in der Physik und in der Chemie komb. mit Prima d. h. B.
2. Freies Hand- und Linearzeichnen und Modelliren, 13 Stunden.
 - a. Freies Handzeichnen und Modelliren, wie bei Secunda, jedoch mit gesteigerten Anforderungen.
 - b. Linearzeichnen. Anleitung zum Aufnehmen, Ausmessen von Gebäuden und Maschinen nebst Ausführung derselben mit hinzugefügter Schattenkonstruktion. Die Lehre vom Steinschnitt und der Perspektive. — Salm.
3. Physik und Chemie, 4 besondere Stunden. Wiederholung der Chemie bis zum Eisen nach Schubert. Wiederholung der Physik nach Scholz. — Heis.
4. Mathematik, 1 Stunde. Wiederholung nach Wolff. — Heis.

III. Sonntags-Handwerker-Schule, 5 Stunden.

1. Freies Hand- und Linearzeichnen und Modelliren, 3 Stunden.
 - a. Freies Handzeichnen, siehe Gewerbschule.
 - b. Linearzeichnen. Die besten Werke für Mechaniker, Zimmerleute, Mühlenbauer, Maurer, Bau- und Möbelschreiner, vorzüglich aber diejenigen, welche von der königlichen technischen Deputation für Gewerbe- und Handwerker-Schulen empfohlen worden, wurden für diesen Unterricht benutzt.
 - c. Modelliren. Es wurde in Thon, Holz und Wachs modellirt. — Salm.
2. Praktisches Rechnen und praktische Geometrie, 2 Stunden, 5 Abtheilungen.
 1. Abtheilung. Berechnung geradliniger und krummliniger Flächen. Berechnung des Um-

- fanges und Inhaltes der verschiedenartigsten Körper. Mannichfache Aufgaben über Gewichts- und Inhaltsbestimmungen. Solidität der Körper. Ausziehung der Kubikwurzel.
- II. Säge über Winkel, Parallellinien. Winkel im Dreiecke und Vielecke. Congruenz und Gleichheit der Figuren. Pythagoräischer Lehrsatz. Quadratwurzel. Vielfache Anwendung.
- III. Einfacher und zusammengesetzter Dreisatz. Zins-, Mischungs- und Theilungsrechnung. Dezimalbrüche. Ausziehung der Quadratwurzel.
- IV. Die vier Spezies in benannten Zahlen. Bruchrechnung.
- V. Die vier Spezies in unbenannten Zahlen. — Heis.

B. Chronik der Schule und Verordnungen der Behörden.

Nachdem am 12. und 13. die Prüfungen für die bedingungsweise zum Versetzen bestimmten Zöglinge gehalten worden waren, wurde Montag, den 14. Oktober 1844, der neue Kursus mit einem feierlichen Gottesdienste und einer von dem Herrn Religionslehrer Schervier gehaltenen Predigt eröffnet.

Am 15. Oktober 1844 feierte die Schule das Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät unseres vielgeliebten Königs in einem besondern Gottesdienste mit Gesang und Gebet.

Am 27. November 1844 erhielt der Unterzeichnete von Sr. Excellenz, dem Minister der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Herrn Eichhorn, Abschrift einer von Hochdemselben an die königlichen Provinzial-Schulkollegien und an die königlichen Regierungen erlassenen Verfügung, d. d. 14. November 1844, die Organisation des Real- und höhern Bürgerschulwesens betreffend, mit der Aufforderung, die darin hervorgehobenen Punkte einer sorgfältigen und gründlichen Erörterung mit Rücksicht auf die in seiner Stellung gewonnenen Erfahrungen zu unterwerfen und den desfallsigen Bericht an Se. Excellenz einzureichen.

In derselben Angelegenheit hatte der Unterzeichnete auch der hiesigen königlichen Hochlöblichen Regierung zu berichten.

Die hiesige königliche Hochlöbliche Regierung kommunizierte dem Unterzeichneten unter dem 17. Dezember 1844 zur Nachricht und Beachtung folgende, das Zeugniß über das Probejahr der Schulamts-Kandidaten betreffende Verfügung des hochpreislischen königlichen Provinzial-Schulkollegiums zu Koblenz, vom 30. November 1844 :

„Mittels Rescripts des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und der Medizinal-Angelegenheiten vom 14. d. Mts., ist bestimmt worden, daß das von den Direktoren der Gymnasien und höhern Bürgerschulen den Schulamts-Kandidaten über das von diesen abgehaltene Probejahr auszustellende Zeugniß von den Direktoren allein auszustellen und von der Mitunterschrift der Klassen-Ordinarien abzusehen sey.

Der Bericht, welchen die Direktoren der höheren Unterrichts-Anstalten über die Lehrgeschicklichkeit, praktische Brauchbarkeit und moralische Führung der Schulamts-Kandidaten zu erstatten haben, sey dagegen auch den Klassen-Ordinarien, unter deren nächster Leitung die Kandidaten ihr Probejahr abgehalten haben, zur Mitunterschrift vorzulegen, wodurch die Ordinarien nur zu einer sorgfältigen Aufsicht über die Kandidaten veranlaßt werden könnten.“

Am Karlstage, den 28. Januar 1845, beging die Schule in herkömmlicher Weise das Schulfest, wozu von dem geheimen Regierungsrathe Herrn Oberbürgermeister Emundts der große Redoutensaal bereitwilligst war eingeräumt worden. Der Primaner Adolph Achenbach eröffnete das Fest mit einem von ihm selbst im Vermaße der Nibelungen verfaßten Prolog zur Feier Karl des Großen. Der Gesanglehrer Herr Wagemann hatte dieses Mal für die Aufführung das Händelsche Dratorium, Samson, gewählt, das auch in den Solopartien ausschließlich von den Zöglingen der Schule bei halber Orchesterbegleitung gesungen wurde. Der zahlreiche Besuch, womit das Schulfest von Seiten der Königlichen und Städtischen Behörden und der Eltern der Zöglinge beehrt wurde, spricht für seine Zweckmäßigkeit und liefert den Beweis, daß das Fest in dem Kreise, für welchen es bestimmt ist, den rechten Anklang findet. Eine solche Theilnahme ist aber auch für die Schule der süßeste und reichste Lohn und ein neuer Sporn, diesem schönen Feste, das einem Familienfeste gleicht, seinen Charakter unverfehrt zu erhalten.

Durch Verfügung der hiesigen Königlichen Hochlöblichen Regierung vom 7. und 16. März 1845 ward der unterzeichnete Direktor benachrichtigt, daß Sr. Excellenz der Königliche Finanzminister Herr Flottwell den Königlichen Regierungen

1. empfehle, dahin zu wirken, daß auf den Provinzial-Gewerbschulen angehende Bauhandwerker und Privat-Baumeister mitausgebildet, auch deren dem Königlichen Gewerbe-Institute zugeführt würden, wie solches bis jetzt von den Regierungen der westlichen Provinzen, welche nur Mechaniker zum Gewerbe-Institute zu senden pflegten, zum Bedauern Sr. Excellenz zu wenig geschehen sey;
2. zu erkennen gegeben habe, wie wünschenswerth es sey, daß aus den Provinzial-Gewerbschulen künftig bereits praktisch ausgebildete Bauhandwerker zum Eintritt in das Königliche Gewerbe-Institut vorgeschlagen werden könnten.

Unter dem 5. April 1845 wird die Direktion der Schule vermittelst Verfügung der hiesigen Königl. Hochlöblichen Regierung von dem unter dem 4. Februar v. J. von des Königs Majestät Allerhöchst genehmigten Bestimmungen über die zukünftige Ergänzung der Offiziere des stehenden Heeres im Frieden und die militairische Ausbildung der Offizier-Aspiranten, sowie über die Organisation des Cadetten-Corps in Kenntniß gesetzt, woraus hervorgeht, daß die Vorbereitung auf die höhere Militair-Carrière auch auf den höhern Bürgerschulen gewonnen werden könne, insofern dieselben ihren Schülern Gelegenheit bieten, sich in der lateinischen Sprache die Kenntniß eines zur Versetzung nach Prima reifen Gymnasial-Sekundaners zu verschaffen. Jedoch ist die Ober-Militair-Examinations-Kommission von Sr. Excellenz dem Herrn Kriegsminister angewiesen worden, von den Schülern der höhern Bürgerschulen, die mit Aussicht auf Avancement zum Offizier in die Armee eintreten wollten, nicht nur die Absolvirung der Prima dieser Schulen, sondern auch ein in der vorschriftsmäßigen Entlassungsprüfung erworbenes Zeugniß der Reife zu fordern.

Die Schule wurde am 19. Juni d. J. durch den Besuch des Präsidenten der hiesigen Königlichen Hochlöblichen Regierung, Herrn von Wedell, aufs angenehmste überrascht und erfreut. Herr Regierungs-Präsident besuchten in Begleitung des Königlichen Kommissarius der Schule, Herrn Pfarrers Bredt, alle Klassen, wohnten dem Unterrichte der betreffenden Lehrer bei, nahmen Einsicht von den Zeichnungen der Schüler und dem physikalischen Apparate und schieden in der freundlichsten Weise

von dem inzwischen versammelten Lehrerkollegio, das über den Besuch und die Theilnahme des allverehrten Chef der Königlichen Regierung hoch erfreut war.

Eine nicht minder angenehme Ueberraschung wurde der Anstalt noch durch den Besuch des Herrn Regierungs- und Provinzial-Schulrathes Dr. Landfermann aus Coblenz bereitet. Der Herr Regierungs- und Provinzial-Schulrath, welcher in höherm Auftrage eine Rundreise durch die Rheinprovinz machte, um sich eine auf lebendiger Anschauung beruhende Kenntniß von der innern Wirksamkeit der verschiedenen höhern Bürger- und Realschulen zu verschaffen, besuchte während seines zweitägigen Aufenthaltes hieselbst am 19. und 20. Juli 1845 alle Klassen, nahm die Zeichnungen der Zöglinge in Augenschein, überzeugte sich von den Leistungen des Schulchores im Gesange und wohnte hauptsächlich dem Unterrichte in Prima und Secunda in den meisten Gegenständen bei, ließ sich die deutschen, französischen und englischen Aufsätze der Primaner vorlegen und dieselben ein französisches und englisches Extemporale nach eigenem Diktate schreiben. Am 20. Juli Abends versammelte sich auf den Wunsch des Herrn Regierungsrathes Landfermann das Lehrerkollegium um denselben zu einer freundschaftlichen Besprechung und zum Austausch der Ansichten über das höhere Bürgerschulwesen und seine fernere Entwicklung. Dieser Abend, der in dem Unterzeichneten die ihm aus früherem schönen kollegialischen Verhältnisse innewohnende Ueberzeugung, daß das gesammte Schulwesen der Provinz in dem Herrn Regierungsrathe Landfermann eine feste Stütze und einen warmen Vertreter mehr gewonnen habe, nur noch mehr befestigte, wird in seinem und seiner Collegen Andenken als einer der schönsten ihres Lebens fortleben.

In dem verfloffenen Schuljahre hatten sich, gottlob, Lehrer und Schüler im Ganzen der besten Gesundheit zu erfreuen. Von den Schülern waren nur zwei durch längeres Unwohlseyn vom regelmäßigen Schulbesuche abgehalten worden.

Es ist für den Unterzeichneten besonders erfreulich, an dieser Stelle aussprechen zu können, daß der Besuch der beiden Silentien in Folge eines von demselben an die verehrlichen Eltern der Zöglinge erlassenen Circulars in diesem Sommersemester ein recht blühender war. Möchte es doch von den Eltern nie vergessen werden, daß nur bei einem geordneten regelmäßigen häuslichen Fleiße sichere Fortschritte erwartet werden können! Die sonst zur Förderung des Fleißes und zur Stärkung der Gesundheit der Schüler in frühern Programmen besprochenen Einrichtungen, als Klassenprüfungen und Exkursionen, sind ihres anerkannten Nutzens wegen auch in diesem Schuljahre unverändert beibehalten worden.

Die Turn-Angelegenheit ist durch die Vermittelung des Herrn Professors Maschmann, der in diesem Sommer mehrere Tage hier verweilte, und auch zu einer von dem Herrn Regierungspräsidenten von Wedell zwischen ihm und den betreffenden Königlichen und Städtischen Behörden und den verschiedenen Schulvorstehern dieserhalb veranstalteten Conferenz die Veranlassung gab, so weit gediehen, daß wenigstens die Wahl eines geeigneten Turnplatzes für die hiesigen höhern Lehranstalten in nahe Aussicht gestellt werden kann.

Die auswärtigen Schüler sind auch in dem abgelaufenen Schuljahre in ihrer häuslichen Thätigkeit und in ihrem Verhalten außer der Schule pflichtmäßig von den Herren Klassen-Ordinarien unter der Unterstützung des Direktors und der betreffenden Herren Religionslehrer besonders beaufsichtigt worden. Das Lehrerkollegium, in dessen wöchentlich Statt findenden Conferenzen die hieher gehörigen

Beobachtungen und Erfahrungen mitgetheilt werden, ist wohl am besten im Stande, den auswärtigen Eltern diejenigen Familien zu bezeichnen, in deren Kreise ihre Söhne gut aufgehoben sind. Der unterzeichnete Direktor richtet daher an die auswärtigen Eltern, welche ihre Söhne der hiesigen Schule anzuvertrauen gedenken, in ihrem Interesse die Bitte, sich in dieser Angelegenheit bei ihm Rath zu erholen, sowie er hinwiederum wünschen muß, daß diejenigen einheimischen Familien, welche sich der Beaufsichtigung von Zöglingen mit gewissenhafter Sorgfalt unterziehen wollen, ihm die erforderliche Anzeige darüber machen.

Der Gottesdienst der katholischen Schüler ist im Wesentlichen unverändert geblieben. Unter der Aufsicht und der Controlle des unterzeichneten Direktors und eines seiner Herren Collegen, die darin monatlich wechseln, besuchen die betreffenden Zöglinge an allen Sonn- und Feiertagen und außerdem 3mal wöchentlich die heilige Messe, die der Religionslehrer Herr Schervier hält. Der Kirchengesang hat durch die Aufnahme des vierstimmigen lateinischen Psalmen-Gesanges, der mit deutschem Gesange aus dem Gebetbuche für katholische höhere Lehranstalten abwechselt, sehr viel an Feierlichkeit und Erhabenheit gewonnen. Die Vorbereitung zur heil. Beichte, welche sonst in der Schule Statt fand, wird nun alle 4 Wochen von dem Herrn Religionslehrer Schervier regelmäßig in der Kirche gehalten. Die Schüler empfangen monatlich in Gemeinschaft mit den die Aufsicht führenden Lehrern die heil. Kommunion, und zur österlichen Zeit vereinigen sich alle Lehrer mit denselben zu diesem heiligen Zwecke. Alle 14 Tage werden die Schüler an einem Sonn- oder Feiertage während der heil. Messe durch eine Predigt über das Tages-Evangelium belehrt und erbaut. Wer da weiß, was für einen mächtigen Einfluß die Religion auf die Erziehung ausübt, wird es der Schule gewiß Dank wissen, daß sie diesem Theile eine besondere Aufmerksamkeit und Pflege widmet. Die höhere Bürgerschule, welche ihre Zöglinge unmittelbar in's praktische Leben entläßt, kann für eine tüchtige religiöse Bildung nicht leicht zu viel thun. Der verderbliche Indifferentismus, welcher sich in unsern Tagen allzu häufig findet, hat zum großen Theil allein darin seinen Ursprung, daß der in die Herzen der Jugend gelegte religiöse Grund nicht tief genug Wurzel geschlagen hat. Unsere Schule wird daher im klarsten Bewußtsein ihrer Bestimmung und im innigsten Zusammenwirken aller Glieder fortfahren, ihre Wirksamkeit auf diesem Grunde aufzubauen und aus demselben zu beleben und in Allem einem immer höhern Ziele entgegenzuführen.

C. Statistische Uebersicht.

I. Höhere Bürgerschule.

Frequenz im

Wintersemester 18⁴⁴/₄₅.

VI. — 48 Schüler.

V. — 58 "

IV. — 45 "

III. — 41 "

II. — 34 "

I. — 12 "

238 Schüler.

Sommersemester 1845.

VI. — 56 Schüler.

V. — 57 "

IV. — 47 "

III. — 43 "

II. — 30 "

I. — 11 "

244 Schüler.

II. Provinzial-Gewerbschule.

Frequenz im

Wintersemester 18⁴⁴/₄₅.

Sommersemester 1845.

IV. — 12 Schüler.

IV. — 12 Schüler.

III. — 9 „

III. — 9 „

II. — 13 „

II. — 12 „

I. — 5 „

I. — 5 „

4 (Zeichenschüler.)

4 (Zeichenschüler.)

43 Schüler.

42 Schüler.

In der kombinierten Anstalt waren also :

im Wintersemester 281 Schüler,

im Sommersemester 286 „

Von den Schülern aus dem vorigen Schuljahre waren beim Beginne dieses in der höhern Bürger-
schule noch 187, in der Provinzial-Gewerbschule noch 30, im Ganzen also 217. Dazu kamen neue
Schüler im Wintersemester 50 in die höhere Bürger- und 15 in die Provinzial-Gewerbschule, im
Sommersemester 18 in die höhere Bürger- und 0 in die Provinzial-Gewerbschule, im Ganzen also 68
in jene und 15 in diese, überhaupt also in die kombinierte Anstalt $68 + 15 = 83$ Schüler, so daß
die kombinierte höhere Bürger- und Provinzial-Gewerbschule im Laufe dieses Schuljahres von $217 + 83$
 $= 300$ Schülern besucht war, wovon 255 die höhere Bürger- und 45 der Provinzial-Gewerbschule
angehörten. Der Schulbesuch der kombinierten Anstalt betrug im 1. Quartale 272, im zweiten 271,
im dritten 280 und im vierten 276.

Nach den Confessionen sind von den 300 Schülern

katholischer Confession 222

evangelischer „ 64

Israeliten 14

300

Unter den 300 Schülern befinden sich endlich 220, deren Eltern in Aachen wohnen, und 80 aus-
wärtige.

III. Sonntags-Handwerkerschule.

Diese Anstalt wurde im Ganzen von 170 Zöglingen, größtentheils Bauhandwerkern, besucht, von
welchen 100 in Aachen wohnen und 70 aus den nachbarlichen Orten des Regierungsbezirktes zur Schule
kamen.

D. Abgangs-Prüfungen.

I. Die Primaner der Provinzial-Gewerbschule Hermann Lamberts aus Birtscheid und Franz
Jacobs aus Aachen haben sich nach Anfertigung der erforderlichen schriftlichen Arbeiten unter der

Leitung der Königl. Herren Kommissarien Regierungs- und Baurath von Heinz und Pfarrer Bredt am 1. Juli d. J. der mündlichen Prüfung unterzogen, um ihre Qualifikation zur Aufnahme in das Königl. Gewerbe-Institut zu begründen. Lamberts, früherer Zögling der höhern Bürgerschule, hat sich in der im Sommer 1844 in dieser Anstalt Statt gefundenen Abgangs-Prüfung das Zeugniß der Reife erworben und demnächst noch ein Jahr lang während des verflossenen Schuljahres 1844/45 dem Unterrichte der Prima der Provinzial-Gewerbschule beigewohnt. Jacobs war 2 Jahre lang Mitglied der Prima der Provinzial-Gewerbschule. Lamberts wird sich auf dem Königl. Gewerbe-Institute der Mechanik widmen und Jacobs mit dem Staats-Stipendio zu einem Bauhandwerke qualifiziren.

II. Ueber die diesjährige Abgangs-Prüfung in der höhern Bürgerschule, deren mündlicher Theil erst Anfangs September gehalten werden kann, werde ich im nächsten Programme berichten.

E. Lehrapparat.

Der Apparat für den Zeichen-Unterricht und die Bibliothek der kombinierten Anstalt ist auch in dem verflossenen Schuljahre durch die Munificenz der vorgesetzten Behörden, insbesondere des Königl. Hohen Finanz-Ministeriums, in ansehnlicher Weise vermehrt worden. In gleicher Weise hat der edle Gönner unserer Schule, Herr Regierungsrath Nitz hier selbst, die Bibliothek der Anstalt auch in diesem Jahre durch reichliche Geschenke vermehrt, was ich hiermit auch öffentlich auf's dankbarste anerkenne.

F. Tabellarische Uebersicht
der Böglinge der Sonntags-Handwerkerschule,
 welche am Schlusse des Schuljahres 18⁴⁴/₄₅ Prämien erhielten.

Nro.	Namen und Wohnort.	S t a n d.	Alter.		Bezeichnung der Prämien.	Besondere Bemerkungen.
			Jahre.	3ahre.		
1	Althausen, Wilh., Aachen.	Schreiner.	27	2	Reißzeug.	Zum 2. Male eine Prämie.
2	Baltus, Karl Heintr., Eupen.	Zimmermann.	22	2 ¹ / ₂	Romberg's Zimmer- Meister-Examen.	Kömmt jeden Sonnt. 3 ¹ / ₂ Stunden weit. 3. 2. Mal 1 Prämie
3	Beckers, Jos., Baels.	Möbel- und Bau- Schreiner.	30	4 ¹ / ₂	Bernoulli, Bademec.	Verheirathet. Zum 2. Male 1 Prämie.
4	Bercks, Math., Linden.	Zimmermann.	30	4 ¹ / ₂	Romberg's Zimmer- Meister-Examen.	Kömmt 2 St. weit. Zum 4. Male 1 Pr.
5	Besgen, Gerh., Dehrath.	Maurer.	32	6	Bernoulli, Bademec.	Kömmt 3 St. weit. Zum 4. Male 1 Pr.
6	Bodelier, Jos., Aachen.	Stufatarbeiter.	24	1	Reißzeug.	
7	Brammers, Heintr., Aachen.	Möbelschreiner.	21	2 ¹ / ₂	Bernoulli, Bademec.	Zum 2. Male eine Prämie.
8	Cremer, Jos., Burscheid.	Sattler.	22	1	dito.	
9	Digneffe, Lud., Aachen.	Mechaniker.	17	3	dito.	
10	Eisen, Jakob, Setterich.	Bauschreiner.	21	2	dito.	
11	Franzen, Balthasar, Aachen.	dito.	24	1	dito.	
12	Frings, Pet. Jos., Eilendorf.	Zimmermann.	28	6	Romberg's Zimmer- Meister-Examen.	dito.
13	Frohn, Wilh., Aachen.	Schreiner.	20	5	Köfler, 1. Theil, Säulenordnungen.	dito.
14	Fund, Wilh., Aachen.	Mechaniker.	17	4	Bernoulli, Dampfma- schinenlehre.	dito.

Nro.	Namen und Wohnort.	S t a n d.	Alter. Jahre.	Wie lange in der Schule. Jahre.	Bezeichnung der Prämien.	Besondere Bemerkungen.
15	Geets, Joh., Aachen.	Schreiner.	17	4	Reißzeug.	
16	Geisenkirchen, Mart., Bardenberg.	Möbelschreiner.	30	2½	dito.	
17	Göbbels, Mart., Bardenberg.	Bauschreiner.	23	6	Romberg's Zimmer- Meister-Examen.	Zum 3. Male eine Prämie.
18	Götschen, Jakob, Aachen.	Schreiner.	16	2½	Bernoulli, Bademec.	Zum 2. Male eine Prämie.
19	Graf, Theodor, Aachen.	Mechaniker.	17	4	Heis, algebraische Aufgabensammlung.	Zum 4. Male eine Prämie.
20	Hammers, Pet. Jos., Bardenberg.	Zimmermann.	28	2½	Reißzeug.	
21	Hännes, Joh., Aachen.	Schlosser.	23	3	Bernoulli, Bademec.	
22	Heinen, Leonh., Aachen.	Maurer.	22	3	Reißzeug.	Zum 2. Male eine Prämie.
23	Hürigen, Math., Aachen.	Pumpenmacher.	21	1¼	Bernoulli, Bademec.	
24	Hüsken, Leonh., Morsbach.	Bergmann.	16	2½	Heis, algebraische Aufgabensammlung	Zum 2. Male eine Prämie
25	Istas, Franz Jos., Haaren.	Schreiner.	23	3	Bernoulli, Bademec.	dito.
26	Jakobs, Paul, Aachen.	Zimmermann.	34	4½	Köfler, 1. Theil, Säulenordn. u. s. w.	Verheirathet. Zum 4. Male eine Präm.
27	Kaupsen, Joh., Eilendorf.	Möbelschreiner.	22	4	Bernoulli, Bademec.	Zum 4. Male eine Prämie.
28	Kleufener, Franz, Steinbrück.	Mühlenbauer.	25	1½	dito.	
29	Klinkenberg, Win., Aachen.	Schreiner.	26	2	Reißzeug.	
30	Krings, Martin, Aachen.	Schlosser.	17	2½	Reißzeug.	

Nro.	Namen und Wohnort.	S t a n d.	Alter.		Bezeichnung der Prämien.	Besondere Bemerkungen.
			Jahre.	in der Schule. Jahre.		
31	Küpper, Karl, Aachen.	Schüler.	14	2½	Heis, algebraische Aufgabensammlung.	
32	Küpper, Nikol., Aachen.	Bauschreiner.	30	4	Reißzeug.	Zum 4. Male eine Prämie.
33	Lamberty, Leop., Aachen.	Goldarbeiter.	18	4	dito.	
34	Lemoine, Karl, Aachen.	Bildhauer.	19	2	dito.	
35	Lequis, Aug., Aachen.	Mechaniker.	17	2	Bernoulli, Bademec.	
36	Meesen, Wilh., Steinebrück.	Buchführer.	23	4½	Reißzeug.	Zum 3. Male eine Prämie.
37	Merschen, Jos., Setterich.	Bauschreiner.	26	2	Bernoulli, Bademec.	
38	Ostlender, Jakob, Niedersorsbach.	dito.	27	3	Röfster, 1. Theil, Säulenord. u. f. w.	Zum 2. Male eine Prämie.
39	Ostlender, Alois, Aachen.	Goldarbeiter.	17	2½	Reißzeug.	
40	Palm, Albert, Aachen.	Mechaniker.	20	2½	Bernoulli, Bademec.	Zum 2. Male eine Prämie.
41	Peters, Franz, Aachen.	Tischler.	20	7	Röfster, 1. Theil, Säulenord. u. f. w.	Zum 4. Male eine Prämie.
42	Peters, Jos., Aachen.	Zimmermann.	23	9	Vorlegeblätter für Maurer.	Zum 4. Male eine Prämie.
43	Rauschen, Anton, Aachen.	Schlosser.	18	3	Bernoulli, Bademec.	
44	Rauschen, Jos., Aachen.	Schreiner.	20	5	Bernoulli, Bademec.	
45	Renardy, Lorenz, Aachen.	Tuchweber.	16	2	dito.	Zum 2. Male eine Prämie.
46	Roderburg, Andr., Aachen.	Glaszer.	25	5	Reißzeug.	Zum 2. Male eine Prämie.

Nro.	Namen und Wohnort.	S t a n d.	Alter.		Bezeichnung der Prämie.	Besondere Bemerkungen.
			Jahre.	Wie lange in der Schule. Jahre.		
47	Schaffs, Xavier, Aachen.	Schreiner.	21	5	Bernoulli, Bademec.	Zum 3. Male eine Prämie.
48	Schmal, Jos., Aachen.	Bauschreiner.	22	2	Reißzeug.	
49	Schmig, Franz, Aachen.	dito.	29	2	Bernoulli, Bademec.	
50	Schmig, Pet., Aachen.	dito.	27	2	dito.	
51	Schüttler, Heinv., Aachen.	Graveur.	19	3	Thorwaldsen's Werke.	Zum 3. Male eine Prämie.
52	Sieben, Peter, Aachen.	Stufatur-Arbeiter.	17	2	Reißzeug.	
53	Sistermann, Jos., Aachen.	Maurer.	21	1½	dito.	
54	Soetens, Joh. H., Baels.	Schreiner.	21	2½	dito.	
55	Sölzer, Wilh., Aachen.	dito.	17	3	dito.	
56	Spas, Georg, Aachen.	Formenstecher.	17	1	Bernoulli, Bademec.	
57	Meugels, Bernh., Aachen.	Goldarbeiter.	20	2½	Thorwaldsen's Werke.	Zum 2. Male eine Prämie.
58	Wosß, Anton, Gresenberg.	Zimmermann.	30	4	Romberg's Zimmer- Meister-Examen.	Verheirathet. Zum 4. Male 1 Prämie.

Der Fonds, aus welchem die Anschaffung der obigen Prämien bestritten worden ist, betrug 100 Thaler, dessen eine Hälfte der Munificenz des königlichen Hohen Finanzministeriums und andere Hälfte der Stadt verdankt wird.

G. Ordnung der öffentlichen Prüfung.

I. Höhere Bürger- und Provinzial-Gewerbschule.

Mittwoch, den 3. September.

Vormittags von 8 bis 12 Uhr, Prima und Secunda.

Algebra, I : Heis.
 Geschichte, I : Haagen.
 Französisch, I : Hilgers.
 Trigonometrie : Der Direktor.
 Französisch, II : Haagen.
 Deutsch, II : Gillhausen.
 Geometrie, II : Der Direktor.
 Physik, II : Heis.

Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Naturgeschichte, III : Förster.
 Englisch, III : Hilgers.
 Französisch, IV : Bohlen.
 Deutsch, III : Gillhausen.
 Latein, IV : Bohlen.

Donnerstag, den 4. September.

Vormittags von 8 bis 11 Uhr.

Latein, V : Förster.
 Französisch, VI : Bohlen.
 Geographie und Naturgeschichte, VI und V : Kaltenbach.

II. Sonntags-Handwerkerschule.

Donnerstag, den 4. September.

Von 11 bis 12 $\frac{1}{2}$, Rechnen und praktische Geometrie : Heis.

H. Schlussfeier im Saale des Theater-Gebäudes.

Donnerstag, den 4. September.

Nachmittags von 2 $\frac{1}{2}$ bis 5 Uhr.

I. Gesang : Aus dem Frühling, von Frech, No. 4.

Friedrich Voehner, V: Der Finger, von J. F. Caselli.
 Karl Broid, III: We are Seven, by Wordsworth.
 Arthur Heusch, VI: Der reiche Fürst, von J. Kerner.
 Alphons Adenaw, III: Das Lügenfeld bei Kolmar, von Stöber.
 Ditto Junck, IV: Le loup et l'agneau, von La Fontaine.
 Eduard Heyse, I: Oliver Cromwell. (Freie Arbeit.)

II. Gesang: Aus Händel's Alexandersfest, No. 2.

Hermann van Gölpen, II: Erinnerung und Hoffnung. (Freie Arbeit.)
 Guido Jörissen, III: Les Hirondelles, von Béranger.
 Conrad Starz, IV: Friedrich Wilhelm IV., von Dr. Müller.
 Robert Raisin, V: Graf Richard ohne Furcht, von Uhlend.
 Albert Lafaye, I: Fin tragique des Templiers en France. (Freie Arbeit.)

III. Gesang: Aus dem Alexandersfeste von Händel, No. 17.

Friedrich Raumann, II: Charlemagne à l'école de Paris. (Freie Arbeit.)
 William Buckle, III: Belgrad, von Duller.
 Prosper Kreis, VI: Die eingebildete Gefahr, von Nicolay.
 Ludwig von Othengraben, II: The Death of Wallace, by Southey.
 Wilhelm Wiedensfeld, I: Ueber die Wichtigkeit des Studiums der vaterländischen
 Geschichte. (Abschiedswort im Namen der Abiturienten.)
 Heinrich Hund, I: Die Segnungen des Friedens in Bezug auf Schiller's beide
 Piccolomini I, 3. (Freie Arbeit.)

IV. Gesang: Aus dem Alexandersfeste von Händel, No. 17.

Schlusswort, Abiturienten-Entlassung und Prämien-Vertheilung an Zöglinge der Sonntags-Handwerkerschule von Seiten des Direktors.

V. Gesang: Aus dem Frühling von Frech, No. 7, 9 und 10.

Freitag, den 5. September, feierlicher Gottesdienst für die katholischen Schüler mit Rede; demnächst Schulschluss durch Vertheilung der Censuren und Mittheilung des Ascensus. Die Ferien dauern bis zum 11. Oktober, an welchem Tage die Schüler, welche bedingungsweise aufsteigen sollen, geprüft werden. Anmeldungen neuer Schüler erbittet sich der Unterzeichnete in der letzten Ferienwoche.

Kribben.